

Konflikte lösen im Kindergarten

Kleine Kinder und große Gefühle

Kinder kennen viele große Gefühle. Die wichtigsten sind Glück, Wut, Zufriedenheit, Angst, Stolz und Traurigkeit. In Kindergärten und Schulen kann man viele dieser Gefühle auf allen dafür möglichen Schauplätzen erleben.

Da weint ein Kind, weil die Mama heute später kommt und es traurig ist. Ein anderes Kind erzählt ganz stolz davon, dass es gestern seinen ersten Zahn verloren hat.

Ein kleiner Bub hat Angst vor einem größeren Kind und auch vor der Dunkelheit. Ein Mädchen ist wütend, weil ihre Freundin sich nicht mehr an das Versprechen erinnert, das sie ihr gegeben hat. Glückliche sind die Kinder, weil es heute zum ersten Mal möglich ist, den Hang hinunterzurodeln.

Viele soziale Situationen erfordern, dass Kinder ihre eigenen Gefühle kennen und

auch benennen können. Kinder, die zwischen fünf und sieben Jahren gelernt haben, ihre Gefühle auszudrücken, sind in vielen Lebensmomenten im Vorteil. Unerheblich ist, ob sie dies über Worte oder über ihre Mimik und Gestik tun.

Gefühle zu kennen ist ein zentraler Bestandteil einer konstruktiven Konfliktbewältigung. Daher ist es wesentlich, die emotionalen Kompetenzen von Kindern zu fördern. So sind sie in der Lage auszudrücken, wie es ihnen geht, und erwerben ein tiefergehendes Verständnis, was Konflikte sind und wie sie entstehen.

Kinder können lernen zu sagen: „Ich mag das nicht!“ Sie können lernen zu sagen: „Heute bin ich wirklich stolz auf mich!“ Mit der Unterstützung der Großen können Kinder auch lernen, Gefühle bei anderen wahrzunehmen. Wie geht es dem Freund im Kindergarten? Was zeigt sein

Gesicht? Ist er traurig oder wütend? Ist sie glücklich oder zufrieden? Das sind enorm wichtige Fähigkeiten, die Kinder lernen müssen, aber nicht immer wirklich beherrschen.

Diese Fähigkeit zur Empathie, aber auch zur Einschätzung der eigenen Gefühle ist die Voraussetzung für einen angemessenen sozialen Umgang und die Bewältigung von Herausforderungen und Konflikten.

Eltern sowie Kindergärten und Vorschulen, aber auch die ersten Klassen könnten enorm profitieren, würden sie dem Erlernen dieser Fähigkeiten einen hohen Stellenwert geben. Was Kinder auch brauchen, ist die Fähigkeit zu erkennen, ob sie selbst Herr ihrer Gefühle sind oder ob das Gefühl sie beherrscht.

Bin ich der Chef der Wut, oder ist die Wut der Chef? So könnte man es kindgerecht formulieren, anhand von Geschichten das Thema vorstellen. Kinder benötigen auch Unterstützung im Umgang mit „guten“ und „schlechten“ Streitlösungen. Sie können lernen, was es heißt, einen Streit zu lösen und die dafür nötigen Schritte zu kennen und umzusetzen.

Dabei ist es wichtig, dass es mehrere Alternativen gibt, die zur Situation und dem Kind passen. Das im alpenländischen Raum entwickelte Konzept „KLIK – Konflikte lösen im Kindergarten“ berücksichtigt diese Faktoren und arbeitet mit vielen verbalen, aber auch nonverbalen Elementen.

Zum Beispiel gibt es einen Smiley,



Mag. Mag. Manuela Oberlechner

Psychologin, Trainerin, Begründerin
www.family-support.net

ley, der sich als Gefühlsexperte bezeichnet und den Kindern die Gefühle näher bringt. Es gibt einen Friedensschmetterling, der den Kindern hilft, eine gute Streitlösung zu finden und im Guten auseinanderzugehen.

Viele Spiele, Geschichten und Sprüche helfen den Kindern, den Zugang zu diesen höchst wichtigen Themen zu finden. Zusätzlich wird auch noch die interkulturelle Komponente berücksichtigt, die heute in unserer Gesellschaft Realität ist. Dadurch soll Toleranz und Verständnis für andere gefördert werden.

Neben der Förderung der emotionalen Kompetenzen und der Förderung des Konfliktverständnisses werden auch die konkreten Konfliktlösestrategien gelernt und geübt. Am Ende gibt es dann ein großes Fest – die Kinder werden selbst zu Gefühlsexperten und entlassen ihren Smiley in einen anderen Kindergarten oder in eine andere Schule.

Buchtipps: KLIK, Konflikte lösen im Kindergarten; ein praxiserprobtes Trainingsprogramm zur Konfliktbewältigung für Kinder von fünf bis sieben Jahren; Kain/Bukovics/Edtinger/Reithmayr/Scharf; Cornelsen Scriptor Verlag

